

Stärkung der Stadt- und Lebensqualität in Limburg – Für eine vielfältige, zukunftsorientierte Mobilität

Oberziele	A Sichere und attraktive Mobilitätsoptionen für Alle schaffen	B Die Erreichbarkeit und Attraktivität Limburgs sichern und optimieren	C Umweltbelastungen reduzieren und Kfz-Verkehr verträglich gestalten	D Den Fuß- und Radverkehr sowie den ÖPNV fördern	E Stadt- und Straßenräume lebenswert und hochwertig gestalten	F Digitale mobilitätsbezogene Information und Kommunikation ausweiten
Unterziele	Verbesserung und Ausbau der Barrierefreiheit insbesondere im Bereich der Nahmobilität und des ÖPNV <i>A1</i>	Sicherstellung und Optimierung der regionalen Erreichbarkeit für alle Verkehrsmittel (ÖPNV, ICE, Rad, MIV, Fernbus) <i>B1</i>	Umwelt- und Klimaschutz: Minimierung verkehrsbedingter Umweltbelastungen (Schadstoffe und Lärm) <i>C1</i>	Aktivierung der Potenziale im Fuß- und Radverkehr sowie im ÖPNV zur Förderung der Nahmobilität und des Umweltverbunds <i>D1</i>	Aufwertung und Stärkung des Stadtzentrums , der Stadtteilzentren und nahen Wohnumfelder <i>E1</i>	Verbesserung von Kommunikation und Mobilitätsmanagement <i>F1</i>
	Förderung der eigenständigen Mobilität aller Bevölkerungsgruppen <i>A2</i>	Sicherstellung und Optimierung der Erreichbarkeit aller Stadtteile für alle Verkehrsmittel (ÖPNV, Rad, Fuß, MIV) <i>B2</i>	Stadtverträgliche Abwicklung des Kfz-Verkehrs , insb. des Wirtschafts- und Durchgangsverkehrs in der Kernstadt und in den Stadtteilen <i>C2</i>	Aktivierung der Potenziale im klassischen ÖPNV und Ausbau zukunftssträchtiger öffentlicher Mobilitätsangebote <i>D2</i>	Aufwertung bestehender und Schaffung neuer attraktiver Verbindungen zwischen und innerhalb der Kernstadt sowie der Stadtteile <i>E2</i>	Open Data im Bereich der Mobilität für BürgerInnen verfügbar machen und partizipative Verkehrsplanung intensivieren <i>F2</i>
	Erhöhung der Verkehrssicherheit : Kontinuierlicher Abbau von Stellen mit erhöhten Unfallzahlen <i>A3</i>	Sicherstellung und Optimierung der verkehrlichen Bedingungen für Limburg als Tourismus-, Freizeit- und Einkaufsstandort <i>B3</i>	Optimierung der Parkraumnutzung <i>C3</i>	Förderung der Inter- und Multimodalität sowie von Sharing-Konzepten <i>D3</i>	Nutzung und Weiterentwicklung der Potenziale von öffentlichen Räumen im Sinne einer hohen Aufenthaltsqualität sowie der Klimaanpassung <i>E3</i>	Vernetzung und Effizienzsteigerung der Verkehrsinfrastruktur durch Informations- und Verkehrsmanagement <i>F3</i>
	Erhöhung der sozialen Sicherheit im öffentlichen Raum <i>A4</i>	Ausbau und Optimierung regionaler Schnittstellen (Bahnhöfe, Umsteigehaltstellen etc.) <i>B4</i>	Verbesserung der Rahmenbedingungen und Infrastruktur für Elektro- und Brennstoffzellenmobilität <i>C4</i>	Förderung alternativer Mobilitätsangebote im Rahmen von Siedlungs- und Gewerbeentwicklungen <i>D4</i>		Chancen der Digitalisierung im Verkehr nutzen und vorantreiben (z.B. Ridesharing-Angebote) <i>F4</i>
		Funktionsgerechte und gleichzeitig stadtverträgliche Abwicklung des Wirtschaftsverkehrs , insb. des Lieferverkehrs <i>B5</i>				

Stärkung der Stadt- und Lebensqualität in Limburg – Für eine vielfältige, zukunftsorientierte Mobilität

Oberziel

A Sichere und attraktive Mobilitätsoptionen für Alle schaffen

Unterziele

Verbesserung und Ausbau der **Barrierefreiheit** insbesondere im Bereich der **Nahmobilität** und des **ÖPNV**

A1

Förderung der **eigenständigen Mobilität** aller Bevölkerungsgruppen

A2

Erhöhung der **Verkehrssicherheit**: Kontinuierlicher Abbau von Stellen mit erhöhten Unfallzahlen

A3

Erhöhung der **sozialen Sicherheit** im öffentlichen Raum

A4

Indikator

Vollständige Barrierefreiheit (entsprechend geltender Richtlinien) aller Zuwege in die Innenstadt sowie jeweils einer Fußverkehrsrouten in die Stadtteile bis 2030

Erhöhung des Anteils barrierefreier Haltestellen von 20% (2017) auf min. 60% bis 2022 und min. 90% bis 2030

Halbierung der Zahl der schwerverletzten Verkehrsteilnehmenden (basierend auf dem Durchschnitt der Jahre 2014-16) sowie Reduktion der getöteten Verkehrsteilnehmenden auf konstant 0 bis 2030 auf den Straßen kommunaler Trägerschaft

Aufwertung mindestens eines als unsicher eingestuften öffentlichen Bereichs (z.B. eine Unterführung / Treppenanlage o.ä.) jährlich, insbesondere auf Grundlage der Analyse zum Masterplan Mobilität sowie weiterer Konzepte und Befragungen

Stärkung der Stadt- und Lebensqualität in Limburg – Für eine vielfältige, zukunftsorientierte Mobilität

Oberziel

B Die Erreichbarkeit und Attraktivität Limburgs sichern und optimieren

Unterziele

Sicherstellung und Optimierung der **regionalen Erreichbarkeit für alle Verkehrsmittel** (ÖPNV, ICE, Rad, MIV, Fernbus) *B1*

Sicherstellung und Optimierung der **Erreichbarkeit aller Stadtteile für alle Verkehrsmittel** (ÖPNV, Rad, Fuß, MIV) *B2*

Sicherstellung und Optimierung der verkehrlichen Bedingungen für Limburg als **Tourismus-, Freizeit- und Einkaufsstandort** *B3*

Ausbau und Optimierung **regionaler Schnittstellen** (Bahnhöfe, Umsteigehaltstellen etc.) *B4*

Funktionsgerechte und gleichzeitig stadtverträgliche Abwicklung des **Wirtschaftsverkehrs**, insb. des Lieferverkehrs *B5*

Indikator(en)

ÖPNV-Anbindung der umliegenden Kommunen mit dem Zentrum (ZOB) an allen Wochentagen umsteigefrei und mit einem maximalen Fahrzeitverhältnis von 1,5 bis 2025

ÖPNV-Anbindung der Stadtteile mit der Innenstadt an allen Wochentagen umsteigefrei und mit einem max. Fahrzeitverhältnis von 1,3 und mit einer hochwertigen Radverbindung bis 2025 sowie hochwertige Radverbindungen zwischen den Stadtteilen

Erhebung der Anreise von Touristen: Steigerung der Anreise mit dem ÖPV und mit dem Rad um jeweils 5-10%-Punkte bis 2030

Alle Bahnhöfe, der ZOB Nord und weitere zu definierende regionale Schnittstellen (auch im Umland) sind bis 2030 hochwertig barrierefrei und mit DFI ausgestattet

Anteil emissionsfreier Güter-/Lieferfahrzeuge in der Innenstadt (innerhalb Schiedering) bei min. 50% im Jahr 2025 und min. 80% im Jahr 2030

Stärkung der Stadt- und Lebensqualität in Limburg – Für eine vielfältige, zukunftsorientierte Mobilität

Oberziel	C Umweltbelastungen reduzieren und Kfz-Verkehr verträglich gestalten			
Unterziele	Umwelt- und Klimaschutz: Minimierung verkehrsbedingter Umweltbelastungen (Schadstoffe und Lärm) <i>C1</i>	Stadtverträgliche Abwicklung des Kfz-Verkehrs , insb. des Wirtschafts- und Durchgangsverkehrs in der Kernstadt und in den Stadtteilen <i>C2</i>	Optimierung der Parkraumnutzung <i>C3</i>	Verbesserung der Rahmenbedingungen und Infrastruktur für Elektro- und Brennstoffzellenmobilität <i>C4</i>
Indikator(en)	Kontinuierliche Reduktion der CO ₂ -Emissionen im Verkehr Konstante Einhaltung aller jeweils gültigen Lärm- und Luftschadstoffgrenzwerte ab 2020	Kontinuierliche, mittelfristig messbare Reduktion des Anteils des Durchgangsverkehrs auf belasteten Streckenabschnitten im Stadtgebiet	Abdeckung des Parkraumbedarfs und Minimierung von Nutzungskonflikten im öffentlichen Raum Kontinuierliche sowie kurzfristige messbare Minimierung des Parksuchverkehrs	Deutliche Erhöhung des Anteils von Elektro- und Brennstoffzellen-Kfz am und entsprechender Ausbau von öffentlichen Ladepunkten (Faktor 1:10) Emissionsfreier Stadtlinienverkehr ab 2025 und kontinuierliche Emissionsreduktion im Regionalbusverkehr

Stärkung der Stadt- und Lebensqualität in Limburg – Für eine vielfältige, zukunftsorientierte Mobilität

Oberziel	D Den Fuß- und Radverkehr sowie den ÖPNV fördern			
Unterziele	Aktivierung der Potenziale im Fuß- und Radverkehr sowie im ÖPNV zur Förderung der Nahmobilität und des Umweltverbunds <i>D1</i>	Aktivierung der Potenziale im klassischen ÖPNV und Ausbau zukunftsträgiger öffentlicher Mobilitätsangebote <i>D2</i>	Förderung der Inter- und Multimodalität sowie von Sharing-Konzepten <i>D3</i>	Förderung alternativer Mobilitätsangebote im Rahmen von Siedlungs- und Gewerbeentwicklungen <i>D4</i>
Indikator(en)	Erhöhung des Modal-Split-Anteils des Umweltverbunds um min. 10%-Punkte bis zur nächsten Haushaltsbefragung (ca. 2025) sowie um min. 20%-Punkte bis 2030	Steigerung der Fahrgastzahlen im ÖPNV um min. ein Drittel bis 2025 und um min. die Hälfte bis 2030	Bis spätestens 2025 besteht ein Grundangebot zum Bike- und Carsharing in der Stadt	Sofern nicht bereits attraktive Mobilitätsalternativen bestehen, sind diese im Zuge umfassender städtebaulicher Entwicklungen zu schaffen
	Zählstellen im Radverkehr: Steigerung der Radfahrenden um 50% bis 2025 und um 100% bis 2030	Verdoppelung des Bekanntheitsgrades und der Nutzerzahlen neuer Mobilitätsangebote wie z.B. Carsharing (s. Haushaltsbefragung) bis 2025	Bis 2030 ist dieses Angebot flächendeckend sowie mindestens an jeder regionalen Schnittstelle verfügbar	

Stärkung der Stadt- und Lebensqualität in Limburg – Für eine vielfältige, zukunftsorientierte Mobilität

Oberziel

E **Stadt- und Straßenräume lebenswert und hochwertig gestalten**

Unterziele

Aufwertung und Stärkung des **Stadtzentrums**, der **Stadtteilzentren** und naher **Wohnumfelder**

E1

Aufwertung bestehender und Schaffung neuer **attraktiver Verbindungen** zwischen und innerhalb der Kernstadt sowie der Stadtteile

E2

Nutzung und Weiterentwicklung der Potenziale von **öffentlichen Räumen** im Sinne einer hohen **Aufenthaltsqualität** sowie der **Klimaanpassung**

E3

Indikator(en)

Erhalt der Passantenfrequenz in der Innenstadt Limburgs mindestens auf dem derzeitigen Niveau

Steigerung des Anteils des Fuß- und Radverkehrs an Versorgungswegen innerhalb Limburgs um min. 25% bis 2025 (s. Haushaltsbefragung)

Steigerung des Anteils des Fuß- und Radverkehrs der BewohnerInnen der äußeren Stadtteile sowie der Kernstadt um jeweils min. 25% bis 2025 (s. Haushaltsbefragung)

Kontinuierliche Aufwertung öffentlicher Räume

Beschränkung verkehrsbedingter Flächenversiegelung auf ein notwendiges Maß zur Vermeidung der Bildung von Hitzeinseln sowie zur Minderung der Folgen von Starkregenereignissen

Stärkung der Stadt- und Lebensqualität in Limburg – Für eine vielfältige, zukunftsorientierte Mobilität

Oberziel	F Digitale mobilitätsbezogene Information und Kommunikation ausweiten			
Unterziele	Verbesserung von Kommunikation und Mobilitätsmanagement <i>F1</i>	Open Data im Bereich der Mobilität für BürgerInnen verfügbar machen und partizipative Verkehrsplanung intensivieren <i>F2</i>	Vernetzung und Effizienzsteigerung der Verkehrsinfrastruktur durch Informations- und Verkehrsmanagement <i>F3</i>	Chancen der Digitalisierung im Verkehr nutzen und vorantreiben (z.B. ridesharing-Angebote) <i>F4</i>
Indikator(en)	regelmäßiger institutionalisierter Austausch aller relevanten Akteure in Form eines Mobilitätsbeirats		Senkung der Kfz-Verkehrsbelastung an den Zählstellen um min. 10% bis 2030, basierend auf der Verkehrszählung 2016	Bestehenden Daten werden zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse genutzt